Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

FORSCHUNG AN
FACHHOCHSCHULEN

Leitfaden zur Teilnahme an der Fördermaßnahme „Starke Fachhochschulen – Impuls für die Region“ (FH-Impuls) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) für die Aufbau- und Intensivierungsphase (Stand 03.05.2019)

als Erläuterung der im Bundesanzeiger am 25.06.2015 veröffentlichten Richtlinie

1. Zum Selbstverständnis des Leitfadens **1**
2. FH-Impuls im Überblick **1**
3. Die Fördermodalitäten im Überblick **4**
   - 3.1. Antragsphase 4
   - 3.2. Aufbauphase 4
   - 3.3. Intensivierungsphase 6
4. Teilnahme an FH-Impuls **7**
   - 4.1. Teilnahmeberechtigte und Antragsberechtigte 7
   - 4.2. Informationsveranstaltungen 7
5. Die Skizze **8**
   - 5.1. Gliederung und Inhalt 8
   - 5.2. Orientierungsfragen 8
   - 5.3. Gestaltung und Einreichung der Skizze 10
6. Förderantrag zur Erstellung des Strategiekonzepts **11**
7. Die weiteren Verfahrensschritte **11**
   - 7.1. Partnerschaftssprecher 11
   - 7.2. Das Strategiekonzept 12
8. Ansprechpartner, Termine und weitere Auskünfte **12**
   - 8.1. Terminübersicht 12
   - 8.2. Indikatoren für Forschungsstärke 13
   - 8.3. Gestaltungsanforderungen für einzureichende Unterlagen im Überblick 13
   - 8.4. Ansprechpartner 14

1. Zum Selbstverständnis des Leitfadens

Verbindliche Grundlage für die Fördermaßnahme „Starke Fachhochschulen – Impuls für die Region“ (FH-Impuls) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ist die entsprechende im Bundesanzeiger am 25. Juni 2015 bekannt gegebene Richtlinie vom 24. Juni 2015. Dieser Leitfaden gibt einen Überblick über die Fördermaßnahme insgesamt und beschreibt die Anforderungen an Gestaltung und Einreichung der Skizze, des Strategiekonzeptes, der Anträge zu den FuEuI-Projekten sowie zum Partnerschaftsmanagement.

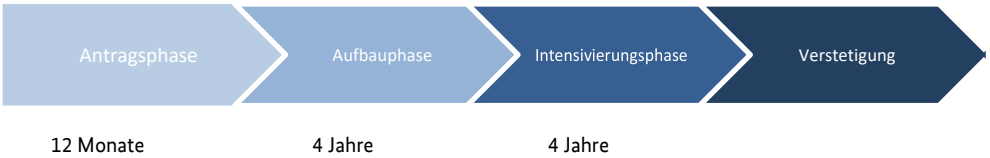
2. FH-Impuls im Überblick

Die Fördermaßnahme „Starke Fachhochschulen – Impuls für die Region“ (FH-Impuls) richtet sich an forschungsstarke Fachhochschulen (FH), die einen bereits vorhandenen Forschungsschwerpunkt bzw. bereits vorhandene Forschungsschwerpunkte mit hohem Transfer- und Umsetzungspotenzial ausbauen und ihr Forschungsprofil nachhaltig schärfen wollen. Ihnen soll eine Möglichkeit geboten werden, ihr Innovationspotenzial noch effektiver auszuschöpfen und ihre Wettbewerbsfähigkeit im Wissenschaftssystem weiter zu stärken.

Dafür sind gezielte Vernetzungen und strategische Kooperationen der FH vor allem mit der Wirtschaft von zentraler Bedeutung. Durch eine enge und dauerhafte Kooperation mit kleinen und mittleren Unternehmen sollen sie so maßgebliche Impulse in Forschung, Entwicklung und Innovation (FuEuI) für den Standort, die Region und darüber hinaus auslösen. Vor diesem Hintergrund fördert das BMBF mit FH-Impuls von FH initiierte und koordinierte strategische Forschungs- und Innovationspartnerschaften vornehmlich mit dem unternehmerischen Mittelstand in der Region in einem ausgewählten gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungsfeld. Die Zusammenarbeit zwischen FH und Wirtschaft erfolgt im Rahmen definierter FuEuI-Projekte, die innerhalb eines übergreifenden und auf Dauer angelegten Kooperationsrahmens aufeinander abgestimmt sind und einander sinnvoll ergänzen. Ihre Ausprägung findet die Partnerschaft in einer übergreifenden Organisation, die sowohl der Wahrnehmbarkeit nach außen als auch der Steuerung nach innen dient. Die Federführung der Partnerschaft insgesamt liegt bei der FH.

Die Fördermaßnahme ist nicht auf bestimmte Technologien, Branchen oder Wirtschaftszweige beschränkt. Die Partnerschaften sollen jedoch einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung einer der sechs prioritären Zukunftsaufgaben der Hightech-Strategie der Bundesregierung leisten. Nähere Informationen zu den Zukunftsaufgaben mit ihren Unterthemen sind online verfügbar unter http://www.hightech-strategie.de.

FH-Impuls umfasst drei Phasen: Eine Antragsphase mit einem zweistufigen Bewerbungs- bzw. Auswahlverfahren, eine in der Regel vierjährige Aufbauphase, in die bis zu zehn FH bzw. strategische Forschungs- und Innovationspartnerschaften in die Förderung aufgenommen werden, sowie eine Intensivierungsphase von in der Regel vier Jahren, wenn eine positive Zwischenbewertung aus der Aufbauphase vorliegt. Die Förderung in der Aufbau- und in der Intensivierungsphase mit jeweils einer vierjährigen Laufzeit erfolgt in Form von FuEuI-Projekten unterschiedlichen Typs.



Für eine Terminübersicht vgl. unten, Abschnitt 8.1.

Die seitens des BMBF zur Verfügung gestellte Fördersumme beträgt pro Partnerschaft in der Aufbauphase durchschnittlich fünf Millionen Euro. In der Intensivierungsphase steht pro Partnerschaft im Vergleich zur Aufbauphase eine geringere Fördersumme zur Verfügung. Die Wirtschaft beteiligt sich – mit steigendem Anteil in der Intensivierungsphase – bei einem Großteil der Projekte an deren Finanzierung.

Die Antragsphase

Die Antragsphase ist zweistufig angelegt. Zunächst bewerben sich FH mit einer Skizze um die Teilnahme an der Fördermaßnahme. Die Skizze umreißt im Groben die Ziele, den vorgesehenen Aufbau und die geplanten Aktivitäten der angestrebten Partnerschaft. Anhand der Skizzen wählt das BMBF, gestützt auf Empfehlungen einer unabhängigen Jury, bis zu zwanzig Finalisten bzw. FH aus, die zur Teilnahme an der zweiten Verfahrensstufe berechtigt sind.
Zur Teilnahme an der zweiten Verfahrensstufe arbeiten die Finalisten die eingereichten Skizzen zu Strategiekonzepten aus, in denen die Planung für die Aufbauphase konkretisiert und deren Umsetzbarkeit belastbar dokumentiert wird. Aus den Strategiekonzepten wird auch die perspektivische Planung für die Intensivierungsphase und die angestrebte Verstetigung der Partnerschaft nach Auslaufen der BMBF-Förderung deutlich. Als Anlage zu den Strategiekonzepten reichen die Finalisten erste formgebundene Förderanträge für beabsichtigte FuEuI-Projekte ein.
Aus den bis zu 20 Strategiekonzepten wählt das BMBF, wiederum gestützt auf Empfehlungen der unabhängigen Jury, bis zu 10 Konzepte bzw. Partnerschaften aus, die im Rahmen der Aufbauphase gefördert werden

Die Aufbauphase

Mit der vierjährigen Aufbauphase beginnen die ausgewählten FH mit der Einrichtung und Umsetzung der Partnerschaft auf Basis ihres Konzepts. Über die Entwicklung der Partnerschaft gibt ein jährlicher Fortschrittsbericht Auskunft. Mit dem Fortschrittsbericht für das dritte Jahr der Aufbauphase sind konkrete Planungen zur Fortentwicklung der Partnerschaft sowie erste formgebundene Antrage zur Förderung weiterer FuEuI-Projekte für die dritte Phase des Wettbewerbs, die Intensivierungsphase, vorzulegen. Zudem sind Perspektiven für eine Verstetigung der Partnerschaft über den Zeitpunkt der BMBF-Förderung hinaus aufzuzeigen. Der dritte Fortschrittsbericht bildet die wesentliche Grundlage für die Entscheidung über eine Fortsetzung der Förderung in der Intensivierungsphase.

Die Intensivierungsphase

Die Intensivierungsphase dient insbesondere dem Ausbau und der späteren Verstetigung der strategischen Partnerschaft. Dabei ist erforderlich, dass in dieser Phase die Zusammenarbeit mit Unternehmen und ggf. weiteren Partnern (z. B. Gebietskörperschaften, Forschungseinrichtungen, Verbände) intensiver ist als in der Aufbauphase.

3. Die Fördermodalitäten im Überblick

3.1. Antragsphase

FH, die zur Einreichung eines Strategiekonzepts aufgefordert werden, können für die Erstellung des Konzepts eine Förderung in Höhe von bis zu 50.000 Euro beantragen (keine Projektpauschale). Zuwendungsfähig sind insbesondere Ausgaben für Personal, Verwaltungs- und Reisekosten oder extern beauftragte Dienstleistungen.

3.2. Aufbauphase

Durch das zweistufige Auswahlverfahren werden bis zu zehn FH bzw. strategische Forschungs- und Innovationspartnerschaften bestimmt, die mit durchschnittlich bis zu fünf Mio. Euro darin unterstützt werden, die im Strategiekonzept entworfene Partnerschaft aufzubauen. Die Förderung der Partnerschaft erfolgt auf der Basis definierter, hinsichtlich ihrer Dauer, der einzusetzenden Mittel und der angestrebten Ziele klar umrissener FuEuI-Projekte. Alle FuEuI- Projekte müssen gesondert beantragt werden.

FuEuI-Projekte

Die geplanten FuEuI-Projekte tragen zur schwerpunktmäßigen Stärkung des Forschungsprofils der FH im ausgewählten Forschungs- und Entwicklungsfeld sowie Ausbildung des Innovationsprofils der Partnerschaft bei. Die Profilbildung durch inhaltlich-thematische Bündelung und innere Vernetzung der Projekte soll das Potenzial der Partnerschaften erhöhen, als Impulsgeber für weitere Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten am Standort der Hochschule, in der Region und darüber hinaus zu wirken, und die Sichtbarkeit der FH in der Hochschullandschaft erhöhen.

Managementstruktur

Aufwendungen für eine effiziente, von der FH organisierte Managementstruktur können den FH in der Aufbauphase mit einem Anteil von 80 % und bis zu 500.000 Euro der zuwendungsfähigen Ausgaben gefördert werden. Hierzu zählen Aufwendungen für ein unabhängiges Partnerschafts-Management in der erforderlichen Ausgestaltung, z. B. Lenkungsgremien, Innovationsmanagement, Kommunikationsplattformen. Anhaltspunkte für die Aufstellung eines Finanzierungsplans gibt das nachfolgend notierte Beispiel.

Beispiel eines Finanzierungsplans einer Partnerschaft in der Aufbauphase

Projekttyp / Finanzierung	Geplante Gesamtausgaben	Drittmittel der gewerblichen Wirtschaft	Eigenmittel und sonstige Drittmittel	BMBF-Fördermittel ohne Projektpauschale	Projektpauschale	BMBF-Fördermittel gesamt (Summe aus 4 und 5)
	1	2	3	4	5	6
Gesamtheit Impuls-Projekte	3.000.000	600.000	sofern zutreffend	2.400.000	480.000	2.880.000
Gesamtheit Explorative Projekte	500.000	sofern zutreffend	sofern zutreffend	500.000	100.000	600.000
Gesamtheit KMU-Projekte	600.000	sofern zutreffend	300.000	300.000 (für KMU)	0	300.000
BMBF-Fördermittel für FuEuI-Projekte ohne Projektpauschale				3.200.000		
Gesamtsumme BMBF-Fördermittel für FuEuI-Projekte						3.780.000
Managementstruktur	360.000	86.000		274.000	0	274.000
planerische Gesamtsumme BMBF-Fördermittel Partnerschaft						4.054.000

Erläuterungen zum obigen Finanzierungsplan

- Spalte 1: In dieser Spalte sind die Gesamtausgaben eingetragen, die sich bei der Planung der Partnerschaft für jeden Projekttyp insgesamt ergeben.
- Spalte 2: Hier sind – bezogen auf den jeweiligen Projekttyp – die Summen der Drittmittel der gewerblichen Wirtschaft eingetragen. Mit Blick auf die Impuls-Projekte ist zu beachten, dass der in dieser Spalte eingesetzte Betrag mindestens 20% des in Spalte 1 notierten Wertes ausmacht (schraffierte Felder).
- Spalte 3: Hier sind – bezogen auf Impuls- und explorative Projekte – eventuell verfügbare Eigenmittel und Mittel weiterer Dritter (z. B. Gebietskörperschaften, Forschungseinrichtungen, Verbände, Sitzländer der FH) eingetragen. Fördervoraussetzung für KMU-Projekte ist die Erbringung eines Eigenanteils durch die KMU von in der Regel 50%.
- Spalte 4: BMBF-Fördermittel *ohne* Projektpauschale. Diese ergeben sich aus der Differenz aus den Gesamtausgaben pro Projekttyp (Spalte 1) und der Summe der als Dritt- und Eigenmittel eingesetzten Beträge (Spalten 2 und 3).
- Spalte 5: Für Impuls-Projekte und explorative Projekte wird der FH pro Projekt eine Projektpauschale in Höhe von 20% auf die BMBF-Fördermittel des jeweiligen Projekts (Spalte 4) gewährt.
- Spalte 6: BMBF-Fördermittel *mit* Projektpauschale. Diese ergeben sich aus der Summe der in Spalte 4 und Spalte 5 eingetragenen Werte. Addiert und unter Hinzuziehung der geplanten Förderung der Managementstruktur ergibt sich die planerische Gesamtsumme der BMBF- Fördermittel für die Partnerschaft.

Voraussetzungen, die bei der Aufstellung eines Finanzierungsplans für eine Partnerschaft sowie zur Realisierung der Finanzierung zu beachten sind

- Mindestens 60 % der Gesamtsumme BMBF-Fördermittel für FuEuI-Projekte incl. Projektpauschale sind für Impuls-Projekte vorzusehen. Auf explorative und KMU-Projekte entfallen jeweils höchstens 20 %.
- Zur Finanzierung des Projekts zum Auf- und Ausbau der Managementstruktur kann eine Zuwendung von bis zu 80 % der zuwendungsfähigen Ausgaben, *maximal* bis zu 500.000 € gewährt werden. Da es sich nicht um ein FuEuI-Projekt handelt, kann *keine* Projektpauschale gewährt werden.
- Mindestens 20 % der Ausgaben für Impuls-Projekte sind von Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft zu finanzieren (vgl. Zahlenwerte in den schraffierten Feldern).
- BMBF-Fördermittel für explorative Projekte und/oder KMU-Projekte können erst dann bewilligt werden, wenn verbindliche Drittmittelzusagen von Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft für Impuls-Projekte vorliegen. Die Höhe des Betrags, der zu einem bestimmten Zeitpunkt für explorative Projekte (inkl. Projektpauschale) und/oder KMU-Projekte maximal freigegeben werden kann, entspricht der Höhe desjenigen Betrags, der zum gleichen Zeitpunkt an Drittmitteln der gewerblichen Wirtschaft bereits verbindlich zugesagt wurde.
- Spätestens mit Einreichung des Strategiekonzeptes für die Partnerschaft sind FuEuI-Projekte mit einem Ausgabenvolumen von mindestens 50 % der insgesamt veranschlagten BMBF- Fördermittel für FuEuI-Projekte ohne Projektpauschale mit konkreten Projektanträgen planerisch zu binden und formgebunden zu beantragen.

3.3. Intensivierungsphase

Für die Förderung in der Intensivierungsphase gelten im Wesentlichen dieselben Voraussetzungen und Bestimmungen wie für die Aufbauphase – allerdings sind z. T. andere Quoten und Höchstbeträge vorgesehen:

- FuEuI-Projekte: In der Intensivierungsphase sind für die Impuls-Projekte Mittel Dritter so einzuwerben, dass die gemittelte und gewichtete Förderquote höchstens 80 % beträgt (erforderlich sind mindestens 15 % Mittel aus der Wirtschaft, die übrigen 5 % können Mittel weiterer Dritter sein, z.B. von Stiftungen).
- Managementstruktur: Für die Managementprojekte sind max. 700.000 € je an der Partnerschaft beteiligten FH bei einer Förderquote von 100 % möglich, außerdem eine über vier Jahre hinausgehende Laufzeit.

Für den Übergang von der Aufbau- in die Intensivierungsphase ist folgender Ablauf geplant (vgl. 8.1 Terminübersicht):

- 01.04.2018: Vorlage des 1. Fortschrittsberichtes
- 01.03.2019: Vorlage des 2. Fortschrittsberichtes
- 01.02.2020: Vorlage des 3. Fortschrittsberichtes
- ~ Mai 2020: Jury-Sitzung zur Förderung der Intensivierungsphase der Partnerschaften
- ~ Juli 2020: Mitteilung der Förderentscheidung des BMBF an die Partnerschaften
- 01.01.2021 Beginn der Intensivierungsphase / Start Managementprojekte

Der 3. Fortschrittsbericht bildet u.a. die Basis für das Votum der Jury. Dieser Bericht soll daher insbesondere die Entwicklung der Indikatoren (das Indikatorenset) und die Überlegungen für die Intensivierungsphase (Kapitel 3. Perspektiven und Ausblick) prägnant sowie bewertend darstellen.

Außer der weiteren Entwicklung und Verstetigung der Partnerschaft sollen in einer Übersicht alle geplanten Projekte mit Ihren Zielen, den wesentlichen Arbeiten und einer Abschätzung der Ausgaben dargestellt werden.

Als Anlage zum 3. Fortschrittsbericht sind für das Managementprojekt und mindestens ein Impulsprojekt bewilligungsfähig ausformulierte Vorhabenbeschreibungen (bei Managementprojet in Antragsform) beizufügen, die zeitnah zum Beginn des Förderzeitraums (Intensivierungsphase) einen Projektstart ermöglichen können. Für die Drittmittel aus der Wirtschaft sowie Dritter sind LOI erforderlich, welche im Laufe der Intensivierungsphase ggf. konkretisiert werden können.

Partnerschaften, die auch im Rahmen der Förderinitiative „Innovative Hochschule" unterstützt werden, sollen in einem separaten Abschnitt in Kapitel 3. des Fortschrittsberichtes Nahtstellen und Übergabepunkte darstellen.

4. Teilnahme an FH-Impuls

4.1. Teilnahmeberechtigte und Antragsberechtigte

Zur Teilnahme an der Fördermaßnahme sind ausschließlich staatliche und staatlich anerkannte FH in Deutschland berechtigt – einzeln oder gemeinsam mit anderen FH (Richtlinie Ziff. 3). Die Einreichung von Skizzen und Strategiekonzepten, die Einreichung von Förderanträgen für die Erstellung der Strategiekonzepte (Abschnitt 3.1) sowie die Einreichung von Förderanträgen für die Managementstruktur (Abschnitt 3.2) kann ausschließlich durch eine FH erfolgen.

Jede FH darf im Rahmen der Fördermaßnahme FH-Impuls nur eine Skizze einreichen oder als Partner nur an einer Skizze beteiligt sein. Schließen sich zwei oder mehr FH zur gemeinsamen Einreichung einer Skizze zusammen, ist eine federführende FH zu bestimmen, die die Skizze und ggf. das Strategiekonzept einreicht.

Anträge zur Förderung von FuEuI-Projekten im Rahmen einer Partnerschaft können außer von der FH auch von kleinen und mittleren Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft gestellt werden, die ihren Sitz in Deutschland haben und die an der Partnerschaft beteiligt sind.

4.2. Informationsveranstaltungen

Voraussetzung für die Einreichung von Skizzen bei FH-Impuls ist die vorherige Teilnahme der antragstellenden FH (möglichst leitungsverantwortliche Vertreter wie Vizepräsident bzw. Vizedirektor oder Prodekan sowie Forschungsbeauftragte und zuständige betriebswirtschaftliche Sachbearbeiter) an einer der vom Projektträger Jülich (PtJ) zu FH-Impuls angebotenen Informations- und Beratungsveranstaltungen.

Nähere Informationen sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden sich unter https://www.ptj.de/fachhochschulen_fh-impuls.

Zur Auswahl stehen die folgenden Termine:

I1	14.07.2015 11:00 bis 15:00 Uhr	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Heinemannstraße 2 53175 Bonn Raum: Haus A2/Projektgruppenraum (UG)
I2	15.07.2015 11:00 bis 15:00 Uhr	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) Kapelle-Ufer 1 10117 Berlin Raum: Alexander v. Humboldt 2 – 2.10.101
I3	10.08.2015 11:00 bis 15:00 Uhr	Althoff Hotel am Schlossgarten Schillerstr. 23 70173 Stuttgart

5. Die Skizze

5.1. Gliederung und Inhalt

Die Skizze setzt sich zusammen aus dem Deckblatt, der maximal 15-seitigen Vorhabenbeschreibung und einer Anlage und ist wie folgt zu gliedern:

Deckblatt Formale Angaben zum Vorhaben sowie zur einreichenden FH

1 Kurzdarstellung der strategischen Partnerschaft

2 Thematische Ausrichtung und inhaltliche Ziele der Partnerschaft

3 Voraussetzungen, Potenziale und beabsichtigte Beiträge der FH

4 Beteiligte Partner, deren Voraussetzungen, Potenziale und Beiträge

5 Geplante Kooperationsformen, organisatorischer Aufbau und Management-Struktur der Partnerschaft

6 geplante Projekte, erwartete Innovationsleistungen und Verwertungspotenziale

7 Erwartete Wirkungen für die FH, deren Position in der Wissenschaftslandschaft und die Region

8 Finanzübersicht

Anlage Zusammenstellung relevanter Indikatoren für die Erfolgsbewertung der

5.2. Orientierungsfragen

Zu 1: Bezeichnung und Kurzdarstellung der strategischen Partnerschaft

- Wie lassen sich Aufbau, Inhalte und Ziele der Partnerschaften kurz und prägnant

beschreiben?

- Unter welchem Namen soll die Partnerschaft auftreten und wahrnehmbar werden?

Zu 2: Thematische Ausrichtung und inhaltliche Ziele der Partnerschaft

- Auf welchem FuEuI-Feld soll die Partnerschaft etabliert werden? Welches Innovationsprofil soll die Partnerschaft entwickeln?
- Welche Kompetenzen verbinden die Partner, wie ergänzen sich diese?
- Durch welche übergreifenden Aktivitäten, durch welche gemeinsamen oder sich ergänzenden Ziele sind die FuEuI-Projekte verbunden?
- Wie und inwieweit entsprechen die Aktivitäten der Partnerschaft einer oder mehrerer der prioritären Zukunftsaufgaben der Hightech-Strategie des Bundes?

Zu 3: Voraussetzungen, Potenziale und beabsichtigte Beiträge der FH

- Welcher vorhandene Forschungsschwerpunkt bildet bzw. welche vorhandenen Forschungsschwerpunkte der FH bilden die Grundlage für das angestrebte Innovationsprofil der Partnerschaft? Was zeichnet die Forschungsstärke in diesem Bereich aus? (Eine Übersicht über mögliche Indikatoren zur Forschungsstärke der FH findet sich unten, Abschnitt 8.2.)
- In welchem wirtschaftlichen Umfeld, in welcher Region ist die FH angesiedelt?
- In welchem Umfang kooperiert die FH über die Region hinaus (D, EU, international)? Werden bereits bestehende Kooperationen durch die Partnerschaft ausgebaut und/oder werden Kooperationen mit neuen Partnern angestrebt?
- Welche besonderen Stärken bzw. Kompetenzen kann die FH beitragen? Was sind die derzeitigen Schwächen und Herausforderungen? Welche Chancen bietet die geplante Partnerschaft, wo liegen ihre Risiken?

Anmerkung: Für die Beantwortung dieser Fragen sind methodisch strukturierte Verfahren wie etwa eine sog. „SWOT-Analyse“ hilfreich. Die Region ist im Konzept von der FH zu beschreiben und zu definieren.

Zu 4: Beteiligte Partner, deren Voraussetzungen, Potenziale und Beiträge

- Welche Partner (Wirtschaft, Wissenschaft, Gebietskörperschaften etc.) sollen beteiligt werden?
- Welche kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) haben bereits ihre Mitwirkungsbereitschaft erklärt, was zeichnet diese aus, was bringen sie in die Partnerschaft ein?
- Welche weiteren Partner haben ihre Mitwirkungsbereitschaft erklärt, was zeichnet diese aus, was bringen sie in die Partnerschaft ein?
- Welchen Mehrwert bietet die Partnerschaft insbesondere für KMU, welche Impulse können insbesondere auch für die Region entstehen?

Anmerkung: Definition für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) gemäß EU- Empfehlung 2003/361/EG (s. https://www.bmbf.de/de/haeufig-gestellte-fragen-700.html).

Zu 5: Geplante Kooperationsformen, organisatorischer Aufbau und Management-Struktur der Partnerschaft

- Wie werden Beratungs- und Entscheidungsprozesse innerhalb der Partnerschaft organisiert, wie tritt die Partnerschaft nach außen auf?
- Welche Gremien werden mit der Qualitätssicherung und Lenkung der Partnerschaft betraut?
- Welche zentralen Einrichtungen der FH (Service-Agenturen etc.) unterstützen den Erfolg der Partnerschaft?

Zu 6: Geplante Projekte, erwartete Innovationsleistungen und Verwertungspotenziale

- Welche konkreten Projekte kommen für den Beginn der Aufbauphase in Frage, welche Projekte könnten diese später ergänzen und unterstützen?
- Welche Ergebnisse i. S. der Verwertung (Verbesserung von Technologien, Produkten, Dienstleistungen, Patenten, Schutzrechtsanmeldungen, Publikationen etc.) werden von den FuEuI-Anstrengungen erwartet?
- Welche Verwertungschancen werden dafür gesehen und wie sollen diese genutzt werden?

Zu 7: Erwartete Wirkungen für die FH, deren Position in der Forschungslandschaft und die Region

- Was trägt die Partnerschaft, was tragen die gemeinsamen Aktivitäten zur Profilbildung der FH bei?
- Welche Position strebt die FH mit der Partnerschaft innerhalb der nationalen und ggf. internationalen Forschungslandschaft an?
- Welche Chancen bietet die Partnerschaft für die Ausweitung und Intensivierung der FuEuI-Aktivitäten im regionalen Umfeld der FH und darüber hinaus?

Zu 8: Finanzplanung

- Welche Ziele sollen für die Partnerschaft und durch die Partnerschaft bis zu welchem Zeitpunkt realisiert werden?
- Für den Fall, dass ein Antrag auf Förderung zur Erstellung eines Strategiekonzepts gestellt werden soll: Mit welchen Aufwendungen wäre für die Erstellung eines Strategiekonzeptes zu rechnen (Personalmittel, Reisekosten, Beratungsleistungen etc. während der Erstellungsphase)?
- Welches Gesamtvolumen (auf 100.000 Euro gerundet) wird für die Umsetzung der Partnerschaft in der Aufbauphase veranschlagt und aus welchen Hauptkomponenten setzt sich dieses zusammen?
- Welcher Teil wäre durch eine Zuwendung des BMBF zu tragen, welche Eigenmittel (falls vorgesehen) und welche Drittmittel ergänzen dies?

5.3. Gestaltung und Einreichung der Skizze

Zur Skizzengestaltung steht online eine Formatvorlage zum Herunterladen bereit (https://www.pt-it.de/ptoutline/application/fhimpuls). Für den Zugang ist eine Anmeldung zum Online-Portal pt-outline erforderlich, über das die Skizze elektronisch einzureichen ist. Zunächst ist unter Angabe einer (für den weiteren Prozess verbindlichen) E-Mail-Adresse ein Passwort anzufordern, mit dem sich der Nutzer registrieren und anmelden kann.

Die in Abschnitt 8.3 zusammengestellten Gestaltungsanforderungen sind in der Formatvorlage voreingestellt und müssen eingehalten werden.

Der Wille zur Teilnahme an der Fördermaßnahme FH-Impuls muss auf dem Deckblatt durch rechtsverbindliche Unterschrift(en) der Hochschulleitung(en) sowie durch einen Stempelabdruck offiziell dokumentiert sein.

Das rechtsverbindlich unterzeichnete (u. U. mehrseitige) Deckblatt ist mit der maximal 15-seitigen Vorhabenbeschreibung und der Anlage zu einem einheitlichen PDF-Dokument (Skizze) zusammenzufügen. Die Einreichung der Skizze erfolgt dann ausschließlich elektronisch durch das Hochladen dieses PDF-Dokuments.

Die Skizze muss bis zum 30. September 2015, 23:59 Uhr über das Online- Portal pt-outline (https://www.pt-it.de/ptoutline/application/fhimpuls) eingereicht sein. Verspätete oder auf anderem Wege einkommende Skizzen können nicht berücksichtigt werden.

Für die Einreichung sind weitere Eingaben erforderlich, *bevor* die Skizze hochgeladen werden kann. Neben allgemeinen Angaben zu den einreichenden Einrichtungen und Rahmendaten zum Vorhaben ist eine Kurzbeschreibung (bis zu 1.500 Anschläge, einschließlich Leerzeichen) und die Benennung eines Ansprechpartners für jeden beteiligten FH-Partner erforderlich. Bitte bereiten Sie die Eingabe frühzeitig vor. Eingetragene Daten können geändert werden, bis nach einem letzten Kontrollschritt die Skizze hochgeladen werden und die Einreichung verbindlich abgeschlossen werden kann. Berücksichtigen Sie bitte in Ihrer Planung, dass es zu Fristende zeitweilig zu technischen Überlastungen des Systems kommen kann.

6. Förderantrag zur Erstellung des Strategiekonzepts

Soll die Möglichkeit der Förderung der Erstellung des Strategiekonzepts in Anspruch genommen werden, ist der dazu erforderliche formgebundene Antrag frühzeitig, d. h. möglichst bis zum 30. November 2015 einzureichen. Die Einreichungsmodalitäten und weitere Hinweise zu den Antragserfordernissen werden den bis zu 20 Finalisten im Zuge der Aufforderung zur Erstellung des Strategiekonzepts durch ein gesondertes Informationsblatt mitgeteilt.

Es wird dringend empfohlen, bereits zum Zeitpunkt der Skizzenerstellung Überlegungen anzustellen, ob und wie die FH bei der Erstellung des Strategiekonzepts unterstützt werden soll. Ein entsprechender Antrag sollte vorausschauend vorbereitet werden.

7. Die weiteren Verfahrensschritte

7.1. Partnerschaftssprecher

Spätestens mit der Einreichung des Strategiekonzeptes muss für die jeweilige Partnerschaft ein Partnerschaftssprecher benannt werden. Im Idealfall handelt es sich dabei um eine Person, die über die für den erfolgreichen Auf- und Ausbau der Partnerschaft erforderlichen Kompetenzen verfügt,

die geeignet wäre, die Partnerschaft nach innen wie nach außen zu vertreten, und die sich bereiterklärt, für die Aufbau- und Intensivierungsphase eine zentrale Position im Partnerschaftsmanagement zu übernehmen.

7.2. Das Strategiekonzept

Das Strategiekonzept stellt auf bis zu 60 Seiten Gegenstand und Aufbau der Partnerschaft dar, benennt und beschreibt die beteiligten Partner, enthält eine Vorhabenbeschreibung für die aufzubauende Managementstruktur und gibt eine Übersicht über die geplanten FuEuI-Projekte, die das Forschungsprofil der FH und das Innovationsprofil der Partnerschaft herausarbeitet. Ferner sind dem Strategiekonzept u. a. ausformuliert Vorhabenbeschreibungen für erste FuEuI-Projekte in einem Umfang beizufügen, die 50 % der für die Aufbauphase insgesamt veranschlagten Fördermittel bereits binden. Das Strategiekonzept muss durch den Partnerschaftssprecher mit allen erforderlichen Anlagen bis zum 24. Mai 2016, 23:59 Uhr eingereicht werden. Anfordderungen an die Gestaltung (Gliederung, Formatierung etc.), erforderliche Adressen und Hyperlinks sowie die genauen Einreichungsbedingungen werden zu gegebener Zeit durch einen fortgeschriebenen Leitfaden an dieser Stelle mitgeteilt.

8. Ansprechpartner, Termine und weitere Auskünfte

8.1. Terminübersicht

25.06.2015	Bekanntmachung der Richtlinie
14.07.2015	1. Informations-Veranstaltung (Bonn)
15.07.2015	2. Informations-Veranstaltung (Berlin)
10.08.2015	3. Informations-Veranstaltung (Stuttgart)
bis 30.09.2015, 23:59 Uhr	Einreichung der Skizzen
November 2015	Begutachtung der Skizzen
November 2015	Bekanntgabe der Finalisten durch das BMBF
möglichst bis 30.11.2015	Einreichung formgebundene Anträge zur Unterstützung der Konzepterstellung
Anfang 2016	Informationsveranstaltung für Finalisten (Jülich)
bis 24.05.2016, 23:59 Uhr	Einreichung der Strategiekonzepte mit formgebundenen Anträgen für die Finanzierung der Managementstrukturen sowie erste FuEuI-Projekte
bis Sommer 2016	Begutachtung der Strategiekonzepte und Bekanntgabe der Gewinner durch das BMBF
bis Dezember 2016	Bewilligung der Mittel für aufzubauende Strukturen und Projekte auf Grundlage der vorhandenen Anträge

ab Dezember 2016	Beginn der Aufbauphase
bis 01.04.2018	Vorlage des 1. Fortschrittsberichtes
bis 01.03.2019	Vorlage des 2. Fortschrittsberichtes
bis 01.02.2018	Vorlage des 3. Fortschrittsberichtes
~ Mai 2020	Jury-Sitzung zur Förderung der Intensivierungsphase der Partnerschaften
~ Juli 2020	Mitteilung der Förderentscheidung des BMBF an die Partnerschaften
ab 01.01.2021	Beginn der Intensivierungsphase

8.2. Indikatoren für Forschungsstärke

Eine Förderung im Rahmen von FH-Impuls setzt den Nachweis mindestens eines einschlägigen, an der FH bereits erfolgreich etablierten leistungsstarken Forschungsschwerpunktes voraus. Den FH ist es selbst überlassen, (ggf. quantitativ prüfbare) Indikatoren zu benennen, anhand derer sie ihre Forschungsstärke nachweisen wollen (Richtlinie Ziff. 4). Hierfür kommen u. a. in Betracht:

- Publikationsoutput
- Anzahl der am Forschungsschwerpunkt forschenden Professoren und/oder wissenschaftlichen Mitarbeitern
- Umfang der privaten und öffentlichen Drittmittel im Forschungsschwerpunkt
- Anzahl der laufenden (und abgeschlossenen) kooperativen Promotionen im Forschungsschwerpunkt
- Art und Anzahl der Partner in den Projekten und Forschungskooperationen des Forschungsschwerpunkts
- Umfang der bereits realisierten Transferaktivitäten aus dem Forschungsschwerpunkt (Schutzrechte; Normen und Standards, Gründungen etc.).
- Administrative Ressourcen, die dem Forschungsschwerpunkt zur Verfügung stehen, organisatorische Struktur und Management.

8.3. Gestaltungsanforderungen für einzureichende Unterlagen im Überblick

Schriftliche Dokumente wie Skizzen, Strategiekonzepte, Vorhabenbeschreibungen, Fortschrittsberichte etc. sind nach folgenden Vorgaben zu erstellen:

- DIN-A4-Format
- einseitig beschrieben
- Zeilenabstand 1,5 Zeilen
- Schriftart Arial
- Schriftgrad 11
- Seitenrand jeweils 2,5 cm.

Nähere Einreichungsmodalitäten für Strategiekonzepte, Vorhabenbeschreibungen und Fortschrittsberichte werden rechtzeitig mitgeteilt.

8.4. Ansprechpartner

Mit der Betreuung der Fördermaßnahme hat das BMBF den Projektträger VDI Technologiezentrum GmbH beauftragt:

VDI-Technologiezentrum GmbH
Forschung an Fachhochschulen
VDI-Platz 1
40468 Düsseldorf

Dr. Siegfried Schubert
Telefon: +49 211- 6214-411
E-Mail: schubert@vdi.de

Dr. Alexandra Brennscheidt
Telefon: +49 211-6214-561
E-Mail: brennscheidt@vdi.de